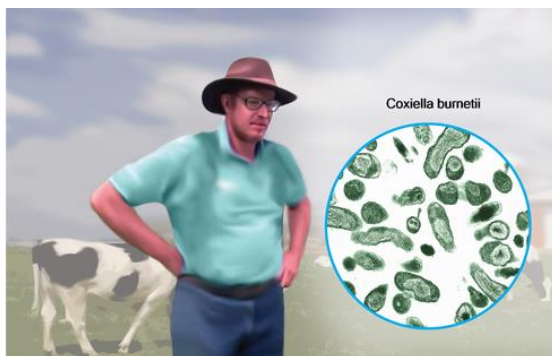


Aus ihrer Praxis am Sandkamp

## **Tipp des Monats**

### **Q-Fieber – eine unterschätzte Krankheit ?**

Das sogenannte Q-Fieber ist eine weltweit vorkommende Infektionskrankheit unter anderem auch im Milchviehstall. Die Erstbeschreibung dieser Erkrankung erfolgte in Australien. Hier wurde auch die Bezeichnung: Q ( ? Fragezeichen) – Fieber kreiert. Zum damaligen Zeitpunkt war der Erreger, *Coxiella burnetii* , noch nicht so genau bekannt .



Die Krankheit betrifft viele Säugetiere, vor allem aber Rinder und kleine Wiederkäuer (Schafe, Ziegen). Darüber hinaus gilt diese Erkrankung auch als Zoonose ,da der Mensch befallen werden kann. Der Erreger gelangt über infizierte Stäube durch das Einatmen in den Wirt. Tierzukauf wird über das Einstellen infizierter Rinder auch als wahrscheinlich angesehen.

Es wird geschätzt, dass ca. 30 % der Rinderbestände in Deutschland infiziert sind. Im Vordergrund stehen Atemwegserkrankungen und Fruchtbarkeitsstörungen. Beim Rind führt eine *C.burnetii* Infektion zu einer dauerhaften Besiedlung des Euters. Der Erreger wird aber sicher über das Erhitzen zB. mittels Pasteurisierung abgetötet. Interessant ist dieser Fakt dennoch für Betreiber von Milchtankstellen und sogenannte Frischmilch Verkäufe.

Das Q-Fieber ist eine der Hauptursachen für Aborte bei Rindern. Jeder Trächtigkeitzeitraum ist hierbei möglich. Serologische Untersuchungen in Betrieben mit schlechter Reproduktionsleistung bestätigen diese Beobachtung. Ebenso besteht ein klarer Einfluss auf das Auftreten von sogenannter Nachgeburtshaltung und chronischer Endometritis (Gebärmutterentzündung). Kühe mit Frühaborten sind häufiger Positiv bei einer Untersuchung auf Antikörper. Neuerdings gibt es Hinweise, dass diese Krankheit auch für einen Anstieg der somatischen Zellzahl verantwortlich sein kann, da der Nachweis des Erregers bei Kühen mit chronischer subklinischer Mastitis korreliert.

Innerhalb von Beständen wird die Krankheit durch kontaminiertes Material von Tier zu Tier übertragen. Hauptquellen sind die ausgestoßene Nachgeburt sowie Ausfluss aus der Gebärmutter. Insofern kommt der schnellen Beseitigung der Nachgeburten aus den Abkalbe Bereichen eine wichtige Bedeutung zu. Stallstäube gelten ebenfalls als Infektionsherde.



Eine Therapie ist antibiotisch am Einzeltier möglich, der Erfolg auf Herdenebene lässt sich hiermit nicht erreichen.

Sollte in Betrieben mit immer wieder auftretenden Fruchtaborten, Totgeburten, Nachgeburtsverhaltungen und / oder chronischen Zellzahlproblemen trotz intensiver diagnostischer und therapeutischer Bemühungen kein bleibender Erfolg eintreten, dann muss auch über eine Bestandsimpfung nachgedacht werden.

Quelle: Rinder Blog, Giesbert,2/2022